

PALESTRINA - PRINCEPS MUSICAE (Palestrina - Fürst der Musik)

ITALIEN, 52', HD, Farbe, Produktion: Brintrup Filmproduktion/ LICHTSPIEL ENTERTAINMENT / ZDF / ARTE

Seit mehr als tausend Jahren war die Musik Dienerin des Wortes. Bis jemand kam, sie zu befreien...

Als der italienische Musiker Giovanni Pierluigi da Palestrina (Ioannis Petri Loisij Praenestini), kurz Palestrina genannt, 1594 in Rom starb hinterließ er ein Lebenswerk von über 950 Kompositionen. Bei allen Stücken - bis auf wenige Ausnahmen - handelt es sich um vokale Kirchenmusik im a-cappella-Stil, also im kontrapunktischen vielstimmigen Vokalstil. Dieser Stil, der durch zwei Jahrhunderte hindurch Gültigkeit gehabt hatte, erreicht im Werk Palestrinas seine höchste Vollendung und seinen Abschluß zugleich. Doch nicht nur das. Etwas ganz wichtiges und neues zeichnet den individuellen Stil Palestrinas aus: und das ist der Raum, die Luft zwischen den Stimmen. Man kann von Raumweiten sprechen innerhalb eines vielstimmigen Gefüges. Mit Palestrina wird die Musik zum erstenmal frei und schafft sich einen neuen Klang, den man als "inneren Raumklang" bezeichnet hat. Raum bekommt erst durch Palestrina eine große Bedeutung in der Musik, fast wie die Perspektive in der Architektur seiner Zeit, der Renaissance. Nicht zufällig hat man Palestrinas Stellung in der Kunstgeschichte mit der Michelangelos verglichen, eines frühen Zeitgenossen. Wie Michelangelo die gesamte Architektur nach ihm beeinflusst hat, so hat erst Palestrina den Weg für die großen Komponisten des Barock, der Klassik und indirekt der Moderne vorbereitet.



Im Zentrum des Films steht neben seiner Musik Palestrina als besondere Künstler-Persönlichkeit der Renaissance. Er selbst, der ja Spiegel seiner Zeit ist, wird im Reflex seiner Zeitgenossen präsentiert. Auf diese Weise kommen wir dem Charakter dieses großen Künstlers wohl am nächsten: ein Musiker der zwischen Demut und raffinierter Klugheit, mit großer Disziplin und Beharrlichkeit seine Werke schuf.



mit

Domenico Galasso - *Iginio*
Stefano Oppedisano - *Annibale*
Claudio Marchione - *Cristoforo*
Renato Scarpa - *Mons. Cotta*
Achille Brugnini - *Gioacchino*
Remo Remotti - *Filippo Neri*
Giorgio Colangeli - *L. Barré*
Pasquale di Filippo - *G. Severini*

und

Franco Nero - *D. Ferrabosco*

sowie

Bartolomeo Giusti - *der alte Palestrina*
Daniele Giuliani - *der junge Palestrina*
Patrizia Bellezza - *Virginia Dormuli*
Francesca Catenacci - *Lucrezia Gori*

Jobst Grapow, Alberto Bianco, Francesco Cantone,
Marco Celestini, Silvano Silvan

Tanz "Corti in Festa"

Choreographie - Gloria Giordano

Musiker

Ensemble Seicentonovecento
Cappella Musicale di San Giacomo
Coro di Voci bianche "J. J. Winckelmann"

Flavio Colusso - *Kapellmeister*

Donatella Casa - *Leitung des Kinderchors*

Musikproduktion

MUSICAIMMAGINE, Roma
Silvia De Palma - *Produktionsleitung*
Johann Herczog - *musikologische Beratung*

Sänger / Instrumente

Antonio Giovannini - *Altstimme*
Jean Nirouët - *Altstimme*

Maurizio Dalena - *Tenor*
Renato Moro - *Tenor*
Raimundo Pereira - *Tenor*
Luigi Petroni - *Tenor*
Aurio Tomicich - *Bass*
Andrea Damiani - *Laute*
Andrea Coen - *Orgel und Flöte*
Elisabetta Di Filippo - *Tamburin*

und

Radu Marian - *Sopranist*

Technik

Ton - Francesco Sardella

Kamera - Benny Hasenclever, Paolo Scarfó, Piergiorgio Mangiarotti, Oliver Kochs, Jorge Alvis

Kostüme - Raffaele Golino

Szenenbild - Anne Schanz-Kölsch

Graphik - Carmine de Lillo

3D FX - Piero Perilli

Produktionsleitung - Jorge Alvis, Peter Naguschewski

Script

Georg Brintrup, Mario Di Desidero

wir danken

Francesco Zimei

Patricia Di Risio

Rita Errico

Antonella Lattanzi

Sextantio srl - albergo diffuso - S.Stefano di Sessanio

Azienda Agrituristica „Sapori di Campagna“

Antico Frantoio Oleario C. Palomba

Archivio Chiesa Nuova, Roma

Don Luigi Chiesa San Biagio, L'Aquila

Institutum Romanum Finlandiae

Villa Lante al Gianicolo

Mons. Venier Chiesa S. Eligio de' Ferrari, Roma

Accademia dell'Immagine, L'Aquila

Regione Abruzzo

Buch, Regie und Schnitt

Georg Brintrup

Redaktion

Christopher Janssen

in Coproduktion mit

SCARFILM ITALIA

eine Produktion der

LICHTSPIEL ENTERTAINMENT GmbH

im Auftrag des

ZDF

in Zusammenarbeit mit

ARTE

© ZDF 2009

MUSIKSTÜCKE VON PALESTRINA IM FILM

1. *Nun*

*

2. *Ecce sacerdos - Kyrie e Christe*

*

3. *S'il dissi mai*

*

4. *Io son ferito*

*

5. *Ecce sacerdos - Agnus*

*

6. *Aleph*

*

7. *Heth*

*

8. *Missa Brevis - Gloria e qui tollis*

*

9. *Missa Utremifasola - Agnus*

*

10. *Missa Papae Marcelli - Kyrie e Credo*

*

11. *La ver aurora*

*

12. *O refrigerio acceso*

*

13. *Ioth*

*

14. *Super flumina Babylonis*

*

15. *Sicut cervus*

Weiter kommen im Film folgende Musikstücke vor:

* *Costanzo Festa – Ogni loco m'atrasta*

* *Jacques Arcadelt – Dormendo un giorno*

PRESSETEXT ARTE

Hollywood könnte die Geschichte dieses Mannes nicht besser erfinden: ein musikalisches Genie in der Gunst des Papstes; seine Musik eine Waffe, mit der der Vatikan die Feinde in die Knie zwingt. Als das Schicksal jedoch erbarmungslos zuschlägt, ist es eine Frau, die ihn - und damit sein musikalisches Werk - aus den Fängen der Kirche rettet. Palestrina ist einer der großen Künstler der Renaissance, ein Vokalkomponist, dessen Klangschöpfungen der Humus sind, auf dem die abendländische Musik gedeihen sollte. In einer ungewöhnlichen Mischung aus Spielfilm und Dokumentation setzen sich Leben und Werk Palestrinas wie ein Puzzle zusammen. Das Thema ist von ungebrochener Aktualität: Geht es doch darum, wie der Einzelne sich in Zeiten der Krise zu Religion und Spiritualität verhält.

Es war wohl der Schock der Erkenntnis, der Palestrina letztlich zu dem epochalen Künstler machte, als der er heute gilt. Schon früh, mit 30 Jahren, schien er auf dem Gipfel seiner Karriere: Papst Giulio III hatte ihn zum cantore ponteficio auf Lebensdauer ernannt, dem höchsten Amt, das ein Musiker in Rom erreichen konnte. Doch Machtspiele und Intrigen führten zur Aberkennung des Titels. Palestrina musste erfahren, dass der Klerus nicht an seiner Kunst interessiert war, sondern ihn schlicht als Spielball politischer Interessen benutzt hatte. Die Geschehnisse provozierten eine künstlerische Gegenreaktion: In wenigen Jahren entwickelte Palestrina einen neuen Kompositionsstil, der ihn schließlich unsterblich machte und der ihn für die Kirche unentbehrlich werden ließ. Nicht wenige Kenner sind heute der Auffassung, dass die Musik Palestrinas die stärkste Waffe der Gegenreformation war. Die neuen Klänge, die auf bisher ungehörte Art kunstvolle, polyphone Komposition und Textverständlichkeit zusammenbrachten, lockten die Leute in Scharen wieder in die Katholische Kirche. Es war der Beweis dafür, dass Musik die Menschen tiefer ergreifen kann, als noch so heilige Worte dies vermögen.

Der Film nähert sich seinem Thema mit einem gewissen Augenzwinkern: Er beginnt mit dem Tode des Komponisten und begibt sich - zum Zwecke eines Nachrufs - unter die Zeitgenossen Palestrinas. Schauspieler verkörpern Familie, Weggefährten und Gegner des Komponisten. Eine Dokumentation aus dem Herzen der Renaissance, gekrönt durch einen Gastauftritt des italienischen Actionstars Franco Nero: Der Film webt ein dichtes Netz aus Fakten, Vermutungen und der Musik Palestrinas, die eigens für diesen Film neu interpretiert wurde, und zwar vom Ensemble Seicentonovecento unter der Leitung von Flavio Colusso.